



Ein Handballer-Traum wurde Wirklichkeit:

## Aufstieg in die Oberliga ist perfekt!

**Frauen der SG Vlotho/Uffeln ganz groß  
Lange Nacht nach dem Sieg in Bergkamen  
Der vierte Aufstieg in nur fünf Jahren**

Sonderseite zum Oberliga-Aufstieg von Hans-Ulrich Krause (alle Textbeiträge)

Ein Traum ist wahr geworden! Die Handball-Damen der SG Vlotho/Uffeln schafften am Samstag den Aufstieg in die Oberliga. Die Mannschaft von Trainer Klaus Rosemeier gewann in Bergkamen mit 12:11 und stieg damit bereits zwei Spieltage vor Saisonende in die Frauen-Oberliga auf. Ein großer Handball-Triumph für Vlotho/Uffeln. Im 75. Jahr des Vereinsbestehens von „Westfalia“ Uffeln beschernten die Handball-Damen dem Verein das schönste Geschenk zum Jubiläum. Die Mannschaft, die aus lupenreinen Amateuren besteht, knüpfte damit an die vielen Erfolge ihres kompetentesten Aufstieges an.

*So berichtete der „Vlothoer Anzeiger“ am 12. März 1985. Klaus Rosemeier an der Spitze einer Rakete, die den kometenhaften Aufstieg der Uffelner Damen symbolisieren sollte. Kerstin Striepecke hat sie gezeichnet (hier ist nur ein Ausriss zu sehen). Auf der Rakete sind alle Spielerinnen zu sehen.*

# Über Jahrzehnte Akzente gesetzt

## Klaus Rosemeier: Individualist und Teamplayer in einer Person

Über Jahrzehnte hat Klaus Rosemeier beim TuS „Westfalia“ Vlotho-Uffeln Akzente in Sachen Handball gesetzt. Als Spieler, als Trainer, als Funktionär. Ihn als „Mister Handball“ zu bezeichnen, ist also mehr als angebracht. Ehrungen hat er dafür viele erfahren. Die goldene Nadel des Handball-Verbandes hat er beispielsweise erhalten; und sein Verein ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Versuchen wir einmal, diese Persönlichkeit zu würdigen.

Für mich als Sportjournalist war Klaus Rosemeier zunächst einmal mein Ansprechpartner, wenn ich über die Spiele der Oberliga-Mannschaft des Vereins berichtete. Er hatte das Traineramt von Ex-Nationalspielerin Ilona Sundermeier übernommen. Ich musste bei den Interviews nach den Spielen genau auf jedes Wort aufpassen, denn seine Analysen waren knapp gehalten, aber sehr zutreffend. Einmal war es unumgänglich, dass ich ins Training für ein Kurz-Interview hineinplatzte. Er rief seinen Spielerinnen kurz „Stretching!“ zu und hatte ein wenig Zeit für mich. Das muss ein Saisonauftakttraining gewesen sein.

Der zweite große Komplex, der uns zusammenführte, waren die damaligen Sportfeste. Klaus Rosemeier führte dabei Regie. Er saß auf einem überdachten Lkw-Anhänger am Spielfeld auf dem Sportplatz in Uffeln und dirigierte von dort oben den Ablauf der zahlreichen Spiele aller Altersklassen. Die Ergebnis-Übermittlungen, in den letzten Jahren per Computer-Ausdrucken erfolgt, waren nicht immer einfach. Ich hatte oft das Gefühl, ihn zu stören. Manchmal schrieb ich bei den Siegerehrungen nur die Reihenfolge der Mannschaften mit und beließ es deshalb dabei.

Ein Amt fern der Öffentlichkeit, aber immens wichtig, war die Teilnahme Klaus Rosemeiers an der „Handball-Börse“, die einmal wöchentlich montags in der Mindener Gaststätte „Treffpunkt“ stattfand. Hier gab es die neuesten, für den Verein sehr wichtigen Informationen zum Spielgeschehen. Dann war Klaus Rosemeier ab 1984 Handball-Spartenleiter (ab 1996 hieß diese wichtige Aufgabe: Handball-Abteilungsleiter) und damit langjährig im Vorstand.

Seine Zeit als Trainer, als Sportfest-Regisseur, als „Börsianer“ sowie Handball-Chef im Verein ist

damit angerissen. Aber Klaus Rosemeier hat natürlich auch gespielt. Er war Torhüter der ersten Mannschaft und bildete mit Detlev („Daddy“) Dreischmeier das Torwart-Gespann jener Jahre. Auch damals strahlte er schon die ihm eigene Ruhe aus.

Beruflich hat Klaus Rosemeier Erzieher gelernt. Seine pädagogischen Fähigkeiten spiegelten auch seine Zeit als Übungsleiter speziell von Nachwuchsteams wider. Später war er Betriebsleiter in der Uffelner Firma Kohlstädt auf dem Bunn.

Insider schildern Klaus Rosemeier als Familienmensch. „Ehefrau Anne-Marie und die Söhne Malte und Sören sind sein ein und alles“, hatte ich in einem Bericht zu seinem 50. Geburtstag geschrieben. Der Beitrag ist am 21. Dezember 2001 im „Vlothoer Anzeiger“ erschienen.

Es sind zahlreiche Geschichten über Klaus Rosemeier im Umlauf, die zeigen, mit welchem Engagement er immer bei der Sache war. Er wollte beispielsweise auf einer Mannschaftsfahrt in Berlin. Die erste Damenmannschaft hatte ein Pokalspiel in Düsseldorf zu bestreiten. Ilona Sundermeier stand als Spielertrainerin dafür nicht zur Verfügung. Da setzte sich Rosemeier in Berlin in einen „Flieger“, jettete nach Düsseldorf, betreute das Team und „düste“ wieder zurück. Das darf man wohl Einsatz nennen.

Dann hatte er selbst ein Trainingsgerät entwickelt, um die Beinmuskulatur seiner Spieler zu kräftigen. Ich schrieb in meinem zitierten Bericht: „Er goss daheim Beton an, packte ihn in Plastiksäcke, baute Laschen dran,

damit die Spieler damit hantieren konnten.“ Er hat Mannschaftsfahrten organisiert, über die mitunter auch noch gesprochen wird. Beispielsweise ging es einmal nach Schweden. Für einen Tag hatte er bei einer anderen Tour für einen Tag eine Kanufahrt angesetzt, und tags darauf bereits wieder eine 60-Kilometer-Radtour. Und einmal ließ er seine Spieler bei „Sauwetter“ eine bergige Strecke in Uffeln hochlaufen, fuhr selbst in seinem Mercedes nebenher und hatte das Fenster nur einen Spalt weit geöffnet. Grund: einerseits wollte er nicht nass werden, andererseits seinen Spielern aber Direktiven mitteilen.

Über eine sehr lustige Episode seines Polterabends im Vereinslokal „Landgasthaus Pieper“ berichtete ich, wenn ich über das dortige Wirtsehepaar Brita und Dieter Bischert einen Beitrag verfasse.



***Recht cool wirkt Klaus Rosemeier auf diesem Foto aus jungen Jahren.***

Ich hatte seinerzeit zu seinem 50. Geburtstag auch geschrieben: „Klaus Rosemeier ist alles andere als ein geschwätziger Mensch, ja, einige halten ihn für wortkarg. Bei Feiern indes soll er auftauen, dann gar redselig werden.“

Bei Klaus Rosemeier, dies als Fazit, trifft wohl beides zu: Er ist Individualist, aber zugleich auch ein Teamplayer. Das hat ihn bei seinen vielfältigen Funktionen im Verein und im Vorstand immer wieder ausgezeichnet.